

Anhang

- Interviewleitfaden
- Interviews: Personen, Institution, Datum
- Agenda des Workshops

Interviewleitfaden

Einleitung

Vielen Dank für die Bereitschaft mit uns ein Interview zu machen. Ziel des Projektes ist es zu verstehen, wie Gemeinden und Regionen im Rahmen der Klimaschutz-Programme e5 und KEM Klimaschutz-Bewusstsein erleben und umsetzen.

Insgesamt wird das Interview ca. 45 Minuten dauern. Alle Daten werden anonym und vertraulich behandelt. Gerne würde ich das Gespräch aufnehmen, wenn Sie damit einverstanden sind?

Einstieg

Bevor wir auf Ihre konkreten Einschätzungen zu sprechen kommen, möchte ich Sie bitten, mir ganz allgemein Ihre Tätigkeit und Ihren Aufgabenbereich in Bezug auf die Klimaschutzprogramme e5 und KEM zu beschreiben.

Und wie kam es dazu, dass Sie sich mit dem Thema Klimaschutz beschäftigen?

Oder: Und seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema Klimaschutz?

1. Erwartungen an die Programme

Wir würden gerne mit einem Rückblick starten, damit wir besser verstehen, wie sich in ihrer Gemeinde die Beschäftigung mit dem Klimaschutzthema entwickelt hat. Können Sie ein bisschen erzählen: Wie kam es dazu, dass Ihre Gemeinde/Region bei KEM bzw. e5 dabei ist? Gab es dazu

Gedächtnisstütze – evt. fragen:

- Was/wer war für die Entscheidung ausschlaggebend?
- Was war zuerst da? KEM, e5, Klimabündnis, andere? Hat die Mitgliedschaft beim ersten die Bewerbung beim zweiten beeinflusst?
- Was haben Sie persönlich sich davon erwartet? Hatten Sie unterschiedliche Erwartungen bzgl. e5 und KEM?
- Sind diese Erwartungen eingetroffen? Inwiefern haben Sie sie adaptieren müssen? Was waren aus Ihrer Sicht die Gründe dafür, dass manche Erwartungen nicht erfüllt wurden?

2. Stellenwert Bewusstseinsbildung

In unserer Forschung interessiert uns das Thema Bewusstseinsbildung besonders. Wie wird dieses Thema bei Ihnen in der Gemeinde gesehen, welche Rolle spielt Bewusstseinsbildung für ihre Gemeinde, welche Ziele werden in Bezug auf Bewusstseinsbildung verfolgt?

- Welche Bedeutung hat Bewusstseinsbildung in Ihren Konzepten bzw. in der Diskussion der Energieteam(s)?
- Welche Unterschiede lassen sich diesbezüglich zwischen KEM und e5 feststellen?

3. Charakteristik der Programme

Ich möchte jetzt über Ihre Erfahrungen in der Gemeinde mit den beiden Programmen KEM und e5 sprechen. Wie ist das: Sind die handelnden Personen, die Energieteams, in beiden Programmen die gleichen?

- Und wie würden Sie den Austausch zwischen den Teams der beiden Programme beschreiben?

- Und wie sehen Sie inhaltlich den Zusammenhang der beiden Programme? Ergänzen sie sich gut, haben sie eher wenig miteinander zu tun, oder gibt es auch Widersprüche? Warum macht es Sinn bei beiden dabei zu sein?

4. Konkrete Maßnahmen

Kommen wir jetzt auf die Ebene der Maßnahmen im Bezug auf (oder mit Auswirkungen auf) Bewusstseinsbildung zu sprechen:

- Welche Aktivitäten haben Sie in Ihrer Gemeinde/Ihrer Region konkret gesetzt? Und welche davon waren mehr, welche weniger erfolgreich?
- Wenn Sie an unterschiedliche Zielgruppen denken: Gibt es Zielgruppen, die von den Maßnahmen besonders gut erreicht wurden? Bzw. andere, die weniger erreicht wurden
- Mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen waren Sie bei der Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen konfrontiert?
- Hat Sie das Programm KEM und/oder e5 bei der Konzeption/Umsetzung der Bewusstseinsmaßnahmen unterstützt?

5. Erfahrungen:

Zum Abschluss möchten wir noch auf Ihre Bewertung zu sprechen kommen, wie Sie die Wirksamkeit dieser Programme bei der Bewusstseinsbildung einschätzen:

- Konnten Sie im Energieteam im Programmverlauf Veränderungen in Bezug auf das Bewusstsein für Klimaschutz beobachten? Wenn ja – gibt dafür konkrete Beispiele?
- Und sind auf politischer Ebene (Gemeindeebene, evt. auch auf Landesebene) Handlungsveränderungen bemerkbar? Wenn ja – können Sie ein Beispiel dafür nennen?
- Haben Sie das Gefühl, dass sie selbst nun sensibler gegenüber Klimaschutz sind? Wenn ja – können Sie konkrete Beispiele nennen, wie sich das zeigt?
- Sind in der Bevölkerung Handlungsveränderungen bemerkbar? Beispiele dafür? Worauf sind diese Veränderungen Ihrer Meinung nach zurückzuführen?

6. Zeithorizont

- Was, denken Sie, ist der Zeitrahmen für bewusstseinsbildende Maßnahmen um tatsächlich zu greifen?

7. Offene Frage am Schluss: Gibt es noch etwas zum Thema, das Ihnen wichtig ist aber bis jetzt nicht zur Sprache gekommen ist und das Sie uns mitteilen möchten?

Kurzfragebogen

Darf ich Sie für die Statistik noch um ein paar kurze Angaben bitten?

- Alter:
- Geschlecht:
- Ausbildung:
- Berufliche Position:
- Kinder ja/nein: .

Interviews

Die folgende Tabelle listet die kodierten InterviewpartnerInnen, ordnet sie einer Region bzw. einem Programm zu und führt Datum und Uhrzeit des Interviews an.

InterviewpartnerIn	Region/Programm	Interview
Dr. Gerfried Koch	Baden	11.10.16, 10.00 Uhr
Dr. Iris Absenger-Helmli	Weiz-Gleisdorf	11.10.16, 11.15 Uhr
Christian Ecker	Baden	17.10.16, 15.30 Uhr
GR Barbara Kulmer	Weiz-Gleisdorf	18.10.16, 09.00 Uhr
DI Franz Kern	Weiz-Gleisdorf	18.10.16, 10.00 Uhr
DI Helmut Strasser	e5	21.10.16, 10.30 Uhr
DI Monika Forster	Vorderwald	03.11.16, 09.30 Uhr
Mag. Christoph Wolfsegger	KEM – Klimafonds	08.11.16, 09.30 Uhr
Herbert Först	Baden	08.11.16, 11.30 Uhr
Erwin Steurer	Vorderwald	10.11.16, 11.00 Uhr
Domink Bartenstein	Vorderwald	14.11.16, 10.00 Uhr
Andreas Drack	Klimabündnis, Land OÖ	10.05.17, 12.00 Uhr

Agenda des Workshops

10.00 Uhr	Ankommen und Vorstellungsrunde Kurzes Statement zu „Wie bin ich zum Thema Klimaschutz gekommen“	SORA, alle
10.30 Uhr	Input: Wie ergänzen sich KEM und e5 aus Sicht der Befragten	ÖIR
10.45 Uhr	Diskussion: – Gibt das Ihre Sicht der Dinge wieder? – Möchten Sie etwas ergänzen	SORA, alle
11.00 Uhr	Input: Übersicht der Maßnahmen in der Bewusstseinsbildung	ÖIR
11.05 Uhr	Aufstellung: a) 4 Teilnehmer erhalten Schilder, die sie als eine der vier Zielgruppen identifizieren. Sie stellen sich in Relation zu den Programmen/Maßnahmen auf („wie gut werde ich erreicht“) b) Moderator befragt die 4 Zielgruppen-Repräsentanten, wie sie sich erreicht fühlen, wie Sie das Thema Klimaschutz und die Arbeit der Verwaltung erleben, und „was Sie bräuchten“) c) 2 Programm-Repräsentation (in der Rolle des Programms bzw. der Verwaltung) bekommen Gelegenheit auf die Wahrnehmungen der 4 Zielgruppen-Repräsentanten zu reagieren	SORA, alle
11.15 Uhr	Input: – Projekt-Ergebnisse zu den Wirkungen auf ZG – Präsentation der von uns gesammelten Herausforderungen/Schlussfolgerungen	ÖIR
11.30 Uhr	<i>PAUSE</i> <i>[TN gehen mit Info in die Pause, dass wir das dann diskutieren und ergänzen werden]</i>	
11.55 Uhr	Diskussion & Ergänzung der Herausforderungen	SORA, alle
12.05 Uhr	Teilnehmer werden gebeten die Herausforderungen nach Wichtigkeit zu bewerten (Punkte)	SORA
12.10 Uhr	Arbeitsauftrag 1: „Sammeln Sie Lösungsvorschläge zu den gewählten Herausforderungen“ – Freies sammeln, noch nicht bewerten – Noch keine Rücksicht auf Umsetzbarkeit	SORA, alle
12.25 Uhr	Arbeitsauftrag 2: „Diskutieren Sie Umsetzungsmöglichkeiten der Lösungsvorschläge“ – Wie können KEM oder/und e5 unterstützen – Welche weiteren AkteurInnen bräuchte es für die Umsetzung – Was wären konkrete erste Schritte	SORA, alle
12.45 Uhr	Feedbackrunde	SORA, alle
12.55 Uhr	Abschluss, nächste Schritte StartClim	ÖIR